

# Geographie

## WBS Mülheim

Entwurfsstand: 2017 (fertiggestellt)

Inhalt	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	4
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	20
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und didaktischen Arbeit	36
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	38
2.4 Lehr- und Lernmittel	60
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	60
4. Qualitätssicherung und Evaluation	61

## 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Willy-Brandt-Schule (städtische Gesamtschule) mit gymnasialer Oberstufe liegt im Norden von Mülheim an der Ruhr. In der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe) haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl Grund- als auch Leistungskurse im Fach Geographie. Durch ihre besondere geografische Lage an der Schnittstelle Ruhrgebiet, Bergisches Land und Niederrhein werden Unterrichtsgänge in alle drei sehr unterschiedlichen Großlandschaften ermöglicht. Dabei steht der Naturraum zum eigenständigen Erforschen und Anwenden wissenschaftlicher Untersuchungsmethoden im Vordergrund. Dem Lernen vor Ort wird ein hoher Stellenwert zugemessen. Stadtentwicklung Mülheims und Duisburgs spielt hierbei eine große Rolle. Bei der Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes wird der naheliegende Ingenhamshof in Duisburg besichtigt. Das vorhandene Angebot, wie z.B. Landschaftspark Duisburg Nord wird in die Unterrichtsplanung einbezogen.

Die Willy-Brandt-Schule ist eine „MINT-Schule“ und verfügt über externe Partner, die in diesem Zusammenhang auch Exkursionsangebote anbieten. Hierzu gehören das Haus Ruhrnatur und der Aquarius. Durch diese Kooperation können sich die Schüler und Schülerinnen außerhalb der Schule mit naturwissenschaftlichem Phänomen beschäftigen und dadurch werden sie auch an mathematisch-naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Berufe herangeführt. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Förderung beginnt in der Sekundarstufe I und wird in der Sekundarstufe II aufgegriffen und fortgeführt.

Ein weiterer Gedanke, der auch im Schulprogramm verankert ist, ergibt sich aus der Tatsache, dass die Willy-Brandt-Schule eine „Schule ohne Rassismus – eine Schule mit Courage“ ist und sich zum Ziel gesetzt hat einen Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft zu leisten. Die Schulgemeinde setzt sich für andere ein und unterstützt mit dem Schulprojekt „Rumänien Hilfe“ kontinuierlich die Arbeit der Caritas in der Region Temesvar seit über mehreren Jahren. Die Thematisierung von Räumen mit unterschiedlichem Entwicklungsstand und der konsumkritische Stadtrundgang haben somit einen konkreten Bezugsraum. Daher trägt in Fortsetzung der Sekundarstufe I das Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe darüber hinaus die besonderen Schwerpunkte des Schulprogramms: 1. „Umweltschutz und Naturerhalt“ und 2. „Globale Verantwortung“.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt. Somit werden im Besonderen auch folgende Kompetenzen der Berufsorientierung in den Fachunterricht miteingebunden: räumliches Vorstellungsvermögen, Logik/Problemlösung, Präsentation, Koordination, Kooperation, Kommunikation, handwerklich-motorische Fähigkeiten.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch eine gemeinsame digitale Plattform (Moodle), auf der selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben und „best-practice“- Beispiele gesammelt und abrufbar sind.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern und einer interaktiven elektronischen Wandtafel. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und Atlanten. Jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über ein Schulbuch der gleichen Auflage.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li> <li>-analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li> <li>-stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li> <li>-analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li> <li>-arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>

<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),</li> <li>-analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),</li> <li>-arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),</li> <li>-recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),</li> <li>-stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>-entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).</li> <li>-präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6)</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li> <li>-stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),</li> <li>-entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),</li> <li>-präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>

<p>Unterrichtsvorhaben V/VI:</p> <p>Themen: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie / Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>-nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),</li> <li>-übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),</li> <li>-vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen</li> <li>-Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen.</p>	<p>Unterrichtsvorhaben VII:</p> <p>Thema: Das Klima im Wandel!</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren problemhaltige geografische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Weges der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>-analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-entnehmen komplexen Modellen allgemeingeografische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),</li> <li>-nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK2),</li> <li>-entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),</li> <li>-präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6)</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Gefährdung von Lebensräumen</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase - Q 1 GK

<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <p>„In Vino Veritas“ - Landwirtschaft in Kalifornien und Agrobusiness in den USA</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>-stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen</li> <li>-Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung</p> <p>a) Landwirtschaft in der Sahelzone sowie Demografischer Vergleich Mali – Dt.land</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1)</li> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>-analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3)</li> <li>-entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4)</li> <li>-stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8)</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)</li> <li>-nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2)</li> <li>-entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5)</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)</p> <p>IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen:)</p>
--	--

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:          -Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit          -Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen</p> <p>b) Landwirtschaft in Brasilien und Fair Trade</p> <p>Kompetenzen:          -orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1)          -identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2)          -präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)</p> <p>Inhaltsfelder:          IF3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)          IF6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen:)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:          -Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse          -Dreieck der Nachhaltigkeit, Konsummuster          -Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>



### Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt sowie Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? /

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

a) Europäische Stadtentwicklung inklusive Stadtumbau Ost, aktuelle Leitbilder, Stadtmodelle, Stadtextursion, Sozialraumanalyse, shrinking cities

#### Kompetenzen:

-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1)

-entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbespielen (MK4)

-recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5)

-stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8)

-planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),

-präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

#### Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen),

IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

-Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten

### Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung /

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Prozesse

a) Zentralität und regionale Disparitäten, Raumordnung und -planung

b) Lateinamerikanische Stadtentwicklung

c) US-Stadtentwicklung

d) Global Cities

#### Kompetenzen:

-recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5)

-stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),

-präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),

-entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

#### Inhaltsfelder:

IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen),

IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen),

IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

-Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten

-Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses

-Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

-Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung  Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen	-Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen  Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen
Summe Qualifikationsphase – Q1 (GK): 90 Stunden	

Qualifikationsphase - Q 2 GK	
<p>Unterrichtsvorhaben I: Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume (Alpen, Ostsee, Städtetourismus, Butler-Modell, Dreieck der Nachhaltigkeit)</p> <p>Kompetenzen: -analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), -entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), -stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), -stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), -nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). -entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5)</p> <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: -Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume -Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II: Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen (Manufacturing Belt / Ruhrgebiet – Aufstieg, Krise und Revival)</p> <p>Kompetenzen: -analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), -stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), -stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), -präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen) Inhaltliche Schwerpunkte: -Strukturwandel industrieller Räume -Herausbildung von Wachstumsregionen -Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
Unterrichtsvorhaben III:	Unterrichtsvorhaben IV:

<p>Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?</p> <p>NAFTA, Sonderwirtschaftszone China</p> <p>Kompetenzen:          -analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),          -entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).</p> <p>Inhaltsfelder:          IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren),          IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:          -Herausbildung von Wachstumsregionen          -Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <p>See-, Binnenhäfen und GVZ als multimodale Knotenpunkte der Distribution und Logistik</p> <p>Kompetenzen:          -orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),          -analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),          -stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),          -entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).          -präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:          -Strukturwandel industriell geprägter Räume          -Herausbildung von Wachstumsregionen              □ Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
<p>Summe Qualifikationsphase – Q2 (GK): 60 Stunden</p>	

Qualifikationsphase - Q 1 LK	
<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: Markt- und exportorientiertes</p>	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: Landwirtschaftliche Produktion im</p>

<p>Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz? (Bewässerungslandwirtschaft in Kalifornien, Agrobusiness in den Great Plains, Weizenterminbörse Chicago, Schweinemast in DK, Gentechnik)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen</li> <li>-Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung (Landwirtschaft / Landgrabbing Sahelzone, Landwirtschaft / Agrarkolonisation Brasilien, Ökolandbau, Fair-Trade, nachhaltiges Konsumverhalten und Ökofußabdruck)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>-analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),</li> <li>-vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse</li> </ul>
---	---

	<p>-Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit -Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme (Brasilien, Sao Paulo, lateinam. Stadt, Nairobi)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),</li> <li>-entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen</li> <li>-Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten</li> <li>-Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses</li> </ul>	<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt (Phasen EU-Stadtentwicklung)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen),</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>

Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen	
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben V:</p> <p>Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung (Leitbilder, Stadtumbau Ost, Stadtmodelle, Stadtextkursion, Sozialraumanalyse)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>-recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> <li>-planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),</li> <li>-präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</li> <li>-Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>UnterrichtsvorhabenVI:</p> <p>Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung? (US-Stadt, Verlaufsmodell Gentrifizierung, lateinam. Stadt)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),</li> <li>-stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),</li> <li>-entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses</li> <li>-Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</li> <li>-Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung</li> </ul>
--	---



	<p>für die Tragfähigkeit von Räumen -Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
<p>Unterrichtsvorhaben VII:</p> <p>Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? (Global Cities)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>-analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-) öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).</li> </ul> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</li> <li>-Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Unterrichtsvorhaben VIII:</p> <p>Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <p>(Raumordnung und Raumplanung in Deutschland, Regionalförderung in der EU, Entwicklungen einzelner Wirtschaftsbereiche, Ausgleich globaler Disparitäten)</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>-analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5),</li> <li>-stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),</li> <li>-präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),</li> </ul>

	<p>-entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),          -präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).</p> <p>Inhaltsfelder:          IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:          -Herausbildung von Wachstumsregionen          -Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
Summe Qualifikationsphase – Q1 (LK): 150 Stunden	



Qualifikationsphase - Q 2 LK

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume  
(Tourismus Alpen, Ostafrika, Modelle nach Butler und Vorläufer, Dreieck der Nachhaltigkeit, Städtetourismus)

Kompetenzen:

- analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),
- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-) öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder:

IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:          -Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume          -Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen          (Strukturwandel in Industrieregionen am Biespiel von Ruhrgebiet / Manufacturing Belt, Kondratiev-Zyklen, Standorttheorie nach A. Weber, Cluster Silicon Valley)</p> <p>Kompetenzen:          -orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),          -identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),          -analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),          -entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und überprüfen diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),          -entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),</p>	<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?          (Strukturwandel Industrieregionen, EU-Förderregionen)</p> <p>Kompetenzen:          -analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),          -stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),          -belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),          -entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).</p> <p>Inhaltsfelder:          IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren),          IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und</p>

<p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Strukturwandel industrieller Räume</li> <li><input type="checkbox"/> Herausbildung von Wachstumsregionen</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Strukturwandel industrieller Räume</li> <li>-Herausbildung von Wachstumsregionen</li> </ul> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),</li> <li>-belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),</li> <li>-nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),</li> </ul> <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p>	<p>Unterrichtsvorhaben V</p> <p>Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),</li> <li>-identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),</li> <li>-analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),</li> <li>-entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),</li> <li>-präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6).</li> </ul>

<p>-Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>	<p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>-vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>-Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten</p> <p>-Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten</p> <p>Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen</p>
<p>Summe Qualifikationsphase – Q2 (LK): 100 Stunden</p>	

## 2.1. 2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Einführungsphase

#### Unterrichtsvorhaben II

Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung – am Beispiel der Landwirtschaft in den Great Plains

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1).
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2).
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4).

## Methodenkompetenz:

### Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2).
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3).
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4).
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6).
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8).

## Urteilskompetenz:

### Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1).

## Handlungskompetenz:

### Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren raumbezogene Sachverhalte im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1).

Inhaltsfeld: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogene bedingte Gefährdung)

### Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaft in den Great Plains als Beispiel für die landwirtschaftliche Nutzung eines ökologischen Risikogebietes

Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen
<p>Great Plains – Naturraum und Besiedlung</p> <p>Weizenanbau von der Family Farm zum Agrobusiness</p> <p>Ökologische Auswirkungen des Weizenanbaus</p> <p>Gegenmaßnahmen zum Erhalt der landwirtschaftlichen Flächen</p> <p>Kein Wasser – kein Weizen? Übernutzung des Ogallala-Aquifers</p> <p>Weizen als Spekulationsobjekt</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation.</li> <li><input type="checkbox"/> stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar.</li> <li><input type="checkbox"/> erläutern am Beispiel von Dürren Kopplung von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität.</li> </ul> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren.</li> <li><input type="checkbox"/> bewerten Maßnahmen zur Überwindung von natürlichen Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten.</li> <li><input type="checkbox"/> erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten.</li> </ul>	<p>Buch: Mensch und Raum. Geographie. Einführungsphase. Oberstufe Nordrhein-Westfalen (Cornelsen) S. 52-57</p> <p>Zeitschrift: PRAXIS GEOGRAPHIE (1997): USA, Heft 4, Westermann.</p> <p>Link: Diercke: <a href="http://www.diercke.de/kartenansicht.xtp?artId=978-3-14-100700-8&amp;stichwort=dry+farming&amp;fs=1">http://www.diercke.de/kartenansicht.xtp?artId=978-3-14-100700-8&amp;stichwort=dry+farming&amp;fs=1</a></p> <p>Karten: Diercke Weltatlas</p>

### Unterrichtsvorhaben III

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- Beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1)
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorenggefüge (SK2),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5),

- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen
Erdbeben und Vulkanismus	Konkretisierte Sachkompetenz:	Buch:
Wirbelstürme	Die Schülerinnen und Schüler	Mensch und Raum. Geographie.
Hochwasser und Starkregen	<input type="checkbox"/> erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Vulkanismus und tropischen	Einführungsphase. Oberstufe NRW (Cornelsen)



<p>Klimawandel als ausschlaggebender Faktor</p>	<p>Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen,</li> <li><input type="checkbox"/> stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufes dar, der durch unterschiedliche menschliche Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird.</li> </ul> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte,</li> <li><input type="checkbox"/> beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener.</li> </ul>	<p>S. 152-157, 162-167</p> <p>TERRA. Geographie Einführungsphase. Oberstufe NRW (Klett) S. 36-37, 60-63, 72-73</p> <p>Karten: Diercke Weltatlas</p>
---	---	---

## Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

### Übergeordnete Kompetenzen:

#### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

#### Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

#### Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7),

#### Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich

- angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4),

Inhaltsfelder:

IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung),

IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen
<p>Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? „Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Energiesuche unter Hochdruck; Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten</li> <li><input type="checkbox"/> Keine Rose ohne Dornen: Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt</li> <li><input type="checkbox"/> Fracking in Deutschland – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risikotechnologie?</li> </ul>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar,</li> <li><input type="checkbox"/> erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern,</li> <li><input type="checkbox"/> erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen,</li> </ul> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und</li> </ul>	<p>Links:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <a href="http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html">http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html</a> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <a href="http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?__blob=publicationFile&amp;v=7http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-k/k4346.pdf">http://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/BGR_Schiefergaspotenzial_in_Deutschland_2012.pdf?__blob=publicationFile&amp;v=7http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-k/k4346.pdf</a></li> <li><input type="checkbox"/> <a href="http://www.umweltbundesamt.de/wasser-und-gewaesserschutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf">http://www.umweltbundesamt.de/wasser-und-gewaesserschutz/publikationen/stellungnahme_fracking.pdf</a></li> <li><input type="checkbox"/> <a href="http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?__blob=publicationFile">http://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2012_2016/2013_05_AS_18_Fracking.pdf?__blob=publicationFile</a></li> </ul> </li> </ul> <p>Karten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <a href="http://www.unkonventionelle-gasfoerderung.de/bekanntefoerderorte/">http://www.unkonventionelle-gasfoerderung.de/bekanntefoerderorte/</a></li> </ul>

	ökologischer Perspektive, <input type="checkbox"/> bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch.	Didaktisch-methodischer Zugang: <input type="checkbox"/> Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking <input type="checkbox"/> Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion
--	---	--

#### Qualifikationsphase Q1: Grundkurs Unterrichtsvorhaben I

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz? - „In Vino Veritas“ - Bewässerungslandwirtschaft in Kalifornien und Agrobusiness in den USA

#### Übergeordnete Kompetenzen:

##### Sachkompetenz:

##### Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

##### Methodenkompetenz:

##### Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1)

- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)

Inhaltsfelder: IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<p>Diversifizierung und Spezialisierung in einem agrarischen Intensivgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ In vino veritas: Wirtschaften jenseits der agronomischen Trockengrenze?! – Die Bedeutung der Bewässerung und der verschiedenen Bewässerungstechniken als grundlegende Voraussetzung für eine agrarindustrielle Nutzung des Raumes am Beispiel des kalifornischen Rebbaus</li> <li>□ Variatio delectat: Kalifornien als „Fruchtgarten Amerikas“ – Erarbeitung der Diversifizierungs-, Spezialisierungs- und Intensivierungsprozesse im Bereich der agrarischen Nutzungsstrukturen im kalifornischen Längstal</li> <li>□ „In Kalifornien daheim, in der Welt zuhause“: Vom lokalen Feld auf den globalen Markt – Exemplarische Analyse ausgewählter Agrarprodukte im Kontext der Markt- und Exportorientierung vor dem Spiegel zunehmender Transnationalität und globaler Verflechtungen</li> </ul>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten,</li> <li>□ stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar.</li> <li>□ stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar.</li> </ul> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels im Hinblick auf die Beschäftigungswirksamkeit</li> <li>□ bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ fachübergreifende Kooperation mit dem Fach Sozialwissenschaften möglich im Bereich der Themen „Export- und Marktorientierung vor dem Spiegel globalisierter Warenströme, „ausländische Direktinvestitionen und kapitalintensive Produktionsstrukturen als Triebfedern einer ökonomisch liberalisierten Welt“ und „Chancen und Gefahren der Globalisierung am Beispiel der Agrarmärkte und der Versorgungssicherheit in Zeiten internationaler Rohstoff- und Börsenspekulationen“</li> </ul>

	hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens.	
Leistungsbewertung: Schülerreferate zu Bewässerungstechniken und entsprechenden Raumbeispielen (mit besonderer Berücksichtigung der Verwendung einer präzisen geographischen Fachsprache und Ausbildung eines Fachbegriffsnetzes) sowie 1. Klausur		



## Qualifikationsphase Q1: Leistungskurs Unterrichtsvorhaben II

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse selbstständig in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

Kompetenzen:

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8),

## Urteilskompetenz:

### Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten differenziert unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7).

## Handlungskompetenz:

### Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),

## Inhaltsfelder:

IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

IF 6: Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

## Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse

Zeitbedarf: nach Ermessen/Erfordernissen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Auswirkungen demografischer Prozesse auf die landwirtschaftliche Produktion in der Sahelzone sowie die dadurch verschärfte Situation der Ressourcenproblematik</li> <li>□ Raumnutzungskonflikte im Spannungsfeld diverser agrarökonomischer Ausrichtungen und Interessen national und international agierender Akteure</li> <li>□ Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Weltmarktorientierung und Subsistenzwirtschaft</li> <li>□ Systeme und Möglichkeiten einer nachhaltigen, ressourcenschonenden landwirtschaftlichen Nutzung</li> <li>□ Nachhaltiges Konsumverhalten und Fair-Trade</li> </ul>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung</li> <li>□ Stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmenden Nutzungskonkurrenzen dar</li> <li>□ Erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft</li> </ul> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern den Zielkonflikt zwischen einer steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Bevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlichen Perspektiven</li> <li>• bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens</li> </ul>	<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Besuch / Strukturanalyse Ingenhamshof</li> <li>-konsumkritischer Stadtrundgang</li> <li>-<a href="http://www.fao.org/statistics/en/">www.fao.org/statistics/en/</a></li> <li>-<a href="http://www.oekolandbau.de/">www.oekolandbau.de/</a></li> <li>-<a href="http://www.fairtrade-deutschland.de">www.fairtrade-deutschland.de</a></li> </ul>

Leistungsbewertung: 2. Klausur

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.

- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

### **Fachspezifische Regelungen Erdkunde Sek II**

Die Leistungsbewertung dient als Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für die Beratung der Lernenden und der Erziehungsberechtigten im Hinblick auf die Fächer- und Kurswahl, die bisherige Arbeitshaltung, die Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten sowie für Schullaufbahntscheidungen.

Folgende Grundsätze der Leistungsbewertung gelten für das Fach Erdkunde:

- Lernerfolgsüberprüfungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und erfasst inhaltliche und methodische Differenzierung, sachliche und methodische Korrektheit, Selbstständigkeit und Präsentationsform.
- Die Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch in Lernsituationen kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Die Lehrerin bzw. der Lehrer muss ihnen hinreichend Gelegenheit geben, die geforderten Leistungen auch zu erbringen und in selbstständiger Anwendung zu erproben.
- Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden nach § 13 (6) APO-GOST bewertet.

Die Anforderungen orientieren sich an den in den Richtlinien genannten Anforderungsbereichen:

Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Kenntnissen

Anforderungsbereich II: Anwenden von Kenntnissen

Anforderungsbereich III: Problemlösen und Werten

#### Der Anforderungsbereich I umfasst:

- die Wiedergabe von Sachverhalten im gelernten Zusammenhang
- die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeits- und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.

#### Der Anforderungsbereich II umfasst:

- selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang
- selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen, wobei es entweder um veränderte Fragestellungen oder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen kann.

#### Der Anforderungsbereich III umfasst:

- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen
- selbstständige Auswahl oder Anpassung von gelerntem Methoden oder Lösungsverfahren, die zur Bewältigung der Problemstellung geeignet sind.

Operatoren werden entsprechend der Operatorenliste

[https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3943)

[gost/faecher/getfile.php?file=3943](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3943) ausgewählt und sind den folgenden Anforderungsbereichen wie folgt zuzuordnen.

### Anforderungsbereich 1: Reproduktion

<b>nennen</b>	Entweder Informationen aus vorgegebenem Material entnehmen oder Kenntnisse ohne Materialvorgabe anführen.
<b>herausarbeiten</b>	Informationen und Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder gegebenenfalls berechnen.
<b>beschreiben</b>	Wesentliche Informationen aus vorgegebenem Material oder aus Kenntnissen zusammenhängend und schlüssig wiedergeben.
<b>charakterisieren</b>	Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen.

### Anforderungsbereich 2: Reorganisation und Transfer

<b>erstellen</b>	Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen graphisch darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften (z.B. Fließschema, Diagramm, Mind Map, Wirkungsgefüge).
<b>darstellen</b>	Strukturen und Zusammenhänge beschreiben und verdeutlichen.
<b>analysieren</b>	Materialien oder Sachverhalte systematisch und gezielt untersuchen und auswerten.
<b>ein-, zuordnen</b>	Sachverhalte, Vorgänge begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen.
<b>begründen</b>	Komplexe Grundgedanken argumentativ schlüssig entwickeln und im Zusammenhang darstellen.
<b>erklären</b>	Informationen durch eigenes Wissen und eigene Einsichten begründet in einen Zusammenhang stellen (z.B. Theorie, Modell, Gesetz, Regel, Funktionszusammenhang)
<b>erläutern</b>	Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und anschaulich mit Beispielen oder Belegen erklären.
<b>vergleichen</b>	Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander gegenüberstellen und in ein Ergebnis formulieren.

### Anforderungsbereich 3: Reflexion und Problemlösung

<b>überprüfen</b>	Vorgegebene Aussagen bzw. Behauptungen an konkreten Sachverhalten und innerer Stimmigkeit messen.
<b>beurteilen</b>	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen.
<b>bewerten</b>	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen, eine persönliche Stellungnahme abgeben und dabei die eigenen Wertmaßstäbe offen legen.
<b>erörtern</b>	Zu einer vorgegebenen Problemstellung durch Abwägen von Für- und Wider-Argumenten ein begründetes Urteil fällen.
<b>gestalten</b>	Sich produkt-, rollen- bzw. adressatenorientiert mit einem Problem durch Entwerfen z.B. von Reden, Streitgesprächen, Strategien, Beratungsskizzen, Szenarien oder Modellen auseinandersetzen.

- Bereiche und Gegenstände der Beurteilung
  - EF:
    - siehe schulinternes Curriculum
  - Q1 und Q2:
    - siehe schulinternes Curriculum
    - siehe Vorgaben für die zentrale Abiturprüfung  
<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/fach.php?fach=9>

Dauer der Klausuren:

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klausuren/Halbjahr	GK Dauer der Klausuren (Zeitstunden)	LK Dauer der Klausuren (Zeitstunden)
EF I	1	1,5	-
EF II	1	1,5	-
Q1 I	2	2	2,5
Q1 II	2	2,5	3
Q2 I	2	3	4
Q2 II	2	3,5 (inklusive Auswahlzeit)	4,5 (inklusive Auswahlzeit)
Abitur		3,5 (inklusive Auswahlzeit)	4,5 (inklusive Auswahlzeit)

- Konstruktionsvorgaben „schriftliche Leistungen“

Es gelten die im Kernlehrplan und in den ‚Abiturvorgaben‘ festgelegten Prinzipien für die Konstruktion von Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung. Insbesondere ist auf folgende Punkte hinzuweisen:

Allgemeine Hinweise	Fachbezogene Hinweise
<p>Die zentral zustellende Prüfungsaufgabe entspricht den in den Kernlehrplänen jeweils in Kapitel 4 beschriebenen Aufgabenarten unter Berücksichtigung der spezifischen Einschränkungen, die ggf. in Abschnitt II. a) der ‚Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen‘ (im Folgenden kurz ‚Abiturvorgaben‘) gemacht werden.</p> <p>Bei Vorlage der Prüfungsaufgabe ist die Aufgabenart bzw. sind die Aufgabenarten unter Verweis auf den jeweiligen Lehrplan zu kennzeichnen.</p>	<p>Überwiegend materialbezogene Aufgaben mit in der Regel mehreren Teilaufgaben.</p>
<p>Die Aufgabenstellungen müssen alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigen, wo bei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet.</p>	<p>Die Teilaufgaben der Prüfungsaufgabe müssen durch die Wahl des Operators erkennbar auf die drei Anforderungsbereiche zielen und ein hinreichend breites Schwierigkeitsspektrum repräsentieren. Eine klare Trennung der Teilaufgaben nach Anforderungsbereichen ist im Fach Geographie selten möglich.</p>
<p>Die Aufgabenstellung und die ihr zugrunde liegenden Materialien müssen gewährleisten, dass Lösungen nicht ausschließlich durch Reproduktion von im Unterricht Erarbeitetem erbracht werden können.</p> <p>Das bedeutet unter anderem, dass Aufgabenstellungen nicht aus gängigen Unterrichtswerken entnommen werden dürfen. Ebenfalls unzulässig ist die Verwendung von Aufgabenstellungen, die in einem früheren Prüfungsjahrgang bereits Gegenstand der schriftlichen Abiturprüfung in Nordrhein-Westfalen oder einem anderen Bundesland waren</p> <p>Für die Aufgabenstellungen werden die für</p>	<p>Da die Aufgabenlösung sich auf ein i.d. Regel unbekanntes Fallbeispiel bezieht, erfordert sie, dass die im Unterricht erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten zu unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten miteinander verknüpft werden.</p> <p>Auch dürfen Aufgabenstellungen nicht aus gängigen Zeitschriften entnommen werden.</p>



<p>Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet. (Operatorenlisten unter <a href="http://www.standardsicherung.nrw.de">www.standardsicherung.nrw.de</a>)</p>	
<p>Die Prüfungsaufgabe ist so anzulegen, dass sie sich fachlich in angemessener Breite auf Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder bezieht, die laut Kapitel 2 des Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase fest-gelegt sind. Bezüge zu den für die Bearbeitung der Auf-gabe wesentlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans sowie zu den einschlägigen Schwerpunkten bzw. Fokussierungen der ‚Abiturvorgaben‘ müssen ausgewiesen werden</p>	<p>Jede Prüfungsaufgabe muss in ihrer Gesamtheit so angelegt sein, dass- sie sich auf inhaltliche Schwerpunkte und Fokussierungen aus den fünf Inhaltsfeldern bezieht,- das Thema auf eine räumlich begrenzte, überschaubare allgemeingeographische Fragestellung zielt, wobei das Raumbeispiel für die Fragestellung exemplarisch ist,- das Thema problemorientiert formuliert ist und zusammen mit den Teilaufgaben die Bearbeitungsrichtung bestimmt,- unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel miteinander kombiniert sind,- das Material der aktuellen Situation entspricht und im Umfang begrenzt ist, - eine reine Wiedergabe der Materialinhalte ausgeschlossen wird</p>
<p>Die Prüfungsaufgabe muss eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Die unterschiedlichen Anforderungsebenen von Grund- und Leistungskursen (grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau) müssen deutlich erkennbar sein, vor allem im Hinblick auf die Komplexität des Gegenstands, die Abstraktion der Inhalte, den Anspruch an die Beherrschung der Fachsprache und Methoden sowie die Selbstständigkeit bei der Lösung der Aufgaben</p>	<p>Die unterschiedlichen Anforderungsebenen von Grund- und Leistungskurs müssen durch den Umfang und die Komplexität der zu bearbeitenden Materialien sowie der Aufgabenstellung, den Grad der Selbstständigkeit, im Abstraktionsgrad oder im Ausmaß der reflexiven Distanz deutlich erkennbar sein</p>
<p>Sofern Aufgaben zur Wahl gestellt werden, müssen sie sich hinsichtlich ihrer Bezüge zu den inhaltlichen Schwerpunkten der ‚Abitur-vorgaben‘ deutlich unterscheiden und auf unterschiedliche Schwerpunkte der ‚Abitur-vorgaben‘ zurückgreifen.</p>	<p>Die den Prüflingen zur Wahl gestellten Auf-gaben müssen sich hinsichtlich ihrer Bezüge zu den inhaltlichen Schwerpunkten und Fokussierungen der ‚Abiturvorgaben‘ und in der Verknüpfung der Schwerpunkte deutlich unterscheiden und auf verschiedene Raum-beispiele beziehen.</p>

Quelle: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=4020>

- Vorgaben zur Bewertung „schriftliche Leistungen“

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Klausuren geben den Lehrenden und Lernenden Aufschluss, inwieweit im laufenden Kursabschnitt die gesetzten Ziele erreicht wurden. Die Klausuren dienen in besonderer Weise der Überprüfung von Kompetenzen in der selbstständigen, problemgerechten Materialauswertung, der stringenten Gedankenführung, der fach- und sachgerechten schriftlichen Darstellung und der Bewältigung einer Aufgabenstellung in vorgegebener Zeiteinheit. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen der Abiturklausur schrittweise vor.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein--Westfalen (Hrsg.) (1999). Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein--Westfalen. Erdkunde. Frechen: Ritterbach, S. 74.)

Die Klausuren werden vorbereitend auf das Zentralabitur konzipiert und bewertet. Beispielsweise werden bei insgesamt 100 Punkten 20 Punkte für den Bereich Darstellungsleistung vergeben und 80 Punkte für den Inhalt.

Alle Klausuren der Qualifikationsphase sollen mithilfe eines Punkteschemas, zur Transparenz mindestens eine entsprechend der konkreten Abiturvorgaben der zentralen Abschlussprüfungen bewertet werden. „Die Bewertung der Leistungen richtet sich nach deren Umfang und der richtigen Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Art der Darstellung. Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zur Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe in der [Einführungsphase] und um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 16 Abs. 2 in der [Qualifikationsphase].“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein--Westfalen (Hrsg.) (2011). APO--GOST B – 3. Abschnitt Leistungsbewertung, § 13 (3) Grundsätze der Leistungsbewertung. (Stand: 1.7.2011). BASS--Auszug. Frechen: Ritterbach, S. 4.)

## Exemplarischer Erwartungshorizont nach Abiturvorgaben siehe Anhang 1

Die Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung) werden aus dem Bewertungsraster für das Zentralabitur übernommen

Note	Punkte	Prozentangabe
Sehr gut plus	15	100-95
Sehr gut	14	94-90
Sehr gut minus	13	89-85
Gut plus	12	84-80
Gut	11	79-75
Gut minus	10	74-70
Befriedigend plus	9	69-65
Befriedigend	8	64-60
Befriedigend minus	7	59-55
Ausreichend plus	6	54-50
Ausreichend	5	49-45
Ausreichend minus	4	44-40
Mangelhaft plus	3	39-34
Mangelhaft	2	33-27
Mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

- Randbemerkungen in Klausuren
  - o Randbemerkungen sollen für die Schülerinnen und Schüler wie auch für fachkundige Leser (z.B. Zweitkorrektoren) Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben. Daneben sind Fehler und Mängel durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete

Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen. Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nichtgewertet. Wenn jedoch eine erneute Berücksichtigung für die Bewertung sachlich geboten sein sollte, so wird das Korrekturzeichen wiederholt. Eine Gewichtung von Fehlern nach halben (–), ganzen (|) und Doppelfehlern (+) kann nach pädagogischem Ermessen der Fachlehrkraft vorgenommen werden. Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

- Zu verwendende Korrekturzeichen:

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

\* Zur Spezifizierung von Grammatik-

und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

\*\* Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
ξ	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[–]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar
Zeichen	Beschreibung
Sa	falsche Sachaussage, Material unzureichend ausgeschöpft, falsch zitiert
D	falscher Zusammenhang, falsche Schlussfolgerungen, lückenhafter Begründungszusammenhang, Widerspruch
Fa	falscher Fachausdruck
Bg	falsche, fehlende oder unvollständige Begründung
Th	Fehlender Bezug zum Thema/zur Aufgabenstellung

#### 2.4 Definition, Gewichtung und Bewertung „sonstiger Leistungen“

### **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“**

Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

1. Schüleraktives Handeln im Unterricht. Hier wird die mündliche Mitarbeit, die Arbeit in der Gruppe (Partnerarbeit, Gruppenarbeit), die Darstellung in gängigen Spielformen (Rollenspiel, Planspiel) sowie die Beherrschung der methodischen Vielfalt bewertet.

2. Eigenständiges Arbeiten. Dazu gehören die Einbeziehung von Referaten, Präsentationen und, sofern angefertigt, Portfolios. Auch das Einbringen der Hausaufgaben in den Unterricht fließt in die Bewertung ein.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig. Außerdem wird die Regelmäßigkeit, Häufigkeit und Eigenständigkeit der Beteiligung berücksichtigt sowie der Reflexionsgehalt der Beiträge und die Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie.

	<b>Sonstige Leistungen</b>	<b>Schriftliche Leistungen</b>
<b>Definition</b>	- Präsentationen, Referate, Protokolle, Lernplakate, Hausaufgaben, Lernzielkontrollen - mündliche Beiträge im Unterricht, wobei diese unter den Gesichtspunkten Qualität, Quantität und Kontinuität zu bewertet sind	- Klausuren
<b>Gewichtung</b>	50 %	50%
<b>Bewertung</b>	individuelle Bewertung in Anlehnung an die Vorgaben zur Bewertung schriftlicher Leistungen	siehe Punkt 2.3

**Note sehr gut:** Sehr gutes fachliches Wissen. Differenzierte, selbstständig strukturierte Darstellungen. Kritische Auseinandersetzung mit Inhalten. Selbstständige Einordnung von Inhalten in größere Sachzusammenhänge.

**Note gut:** Vorhandensein eines gesicherten Fachwissens, das auch über die Unterrichtsreihe hinausreicht. Klarheit in der fachlichen Begrifflichkeit. Gut strukturierte Beiträge. Durchdringung komplexer Sachverhalte.

**Note befriedigend:** Grundlegende Aspekte können erarbeitet und in einen größeren Sachzusammenhang gestellt werden. Angebotene Denkanstöße werden aufgenommen und weiterentwickelt. Analytische Fähigkeiten werden deutlich.

**Note ausreichend:** Darstellungen sind wenig strukturiert und beschränken sich auf die Wiedergabe einzelner Teilaspekte, die im Wesentlichen richtig sind. Grundlegende Aspekte werden nur teilweise berücksichtigt.

**Note mangelhaft:** Reproduktive Darstellungen sind nach Aufforderung nur teilweise richtig. Analytische Fähigkeiten sind nur unzureichend vorhanden.

**Note ungenügend:** Reproduktive Leistungen sind nicht vorhanden. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch. Hausaufgaben sind nicht gemacht worden, so dass nichts zum Unterricht beigetragen werden

kann.

- Kriterien zur Leistungsbewertung von Referaten und Präsentationen

#### Inhaltlicher Aufbau

- Vollständige und sachgerechte Analyse
- Richtige Darstellung der Sachzusammenhänge
- Differenzierte Recherchen und differenziertes Fachwissen

#### Vortragsform

- Freier Vortrag mit eigenständigen Formulierungen
- Hörerzentrierter Vortrag
- Benutzung und Erklärung von Fachbegriffen
- Deutliche und klare Formulierungen

#### Visualisierung

- Klare Gliederung
- Sinnvoller Einsatz von Medien (Bilder, Karten, Diagramme,...)
- Sinnvolle Erläuterung der Medien (Arbeit mit den Medien)
- Interaktion mit der Lerngruppe (Beantwortung von Fragen, Einbeziehung in die Auswertung von Material,...)

#### Referat/Thesenpapier

- Klare Aufteilung
- Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte
- Klare Reduktion von Inhalten/Vorgaben
- Termingerechte Fertigstellung
- Präsentation zur vorgegebenen Stunde
- Einhalten von Zeitvorgaben
- Angabe von Zitaten und Quellen

Zur Orientierung der Schüler sollten Hinweise zur Erstellung und zur Präsentation eines Referates besprochen werden.

#### Kriterienkatalog zur Beurteilung von Partner- und Gruppenarbeit

- Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit effizient arbeiten
- Sich an Planung, Arbeitsprozess und Ergebnisfindung aktiv beteiligen
- Fachspezifische Methoden und Kenntnisse anwenden
- Geeignete Präsentationsformen wählen
- Selbstständig Fragen- und Problemstellungen entwickeln
- Arbeitswege, Organisation und Steuerung selbstständig planen

- Ergänzung zu den Hausaufgaben

Berücksichtigt werden Regelmäßigkeit und Vollständigkeit der Hausaufgaben. Dabei geht es einerseits um Sauberkeit und äußere Form andererseits aber auch um das Bemühen, Aufgaben zu bearbeiten, auch wenn sie zu keinem richtigen Ergebnis führen oder ein richtiger Lösungsweg nicht präsent ist. Entschuldigungen, man habe die Hausaufgaben nicht gemacht, weil man sie nicht gekonnt habe, werden nicht akzeptiert. Ein aktives und intensives Bemühen um eine Lösung muss nachgewiesen werden. Hausaufgaben müssen selbständig bearbeitet werden. Sind Aufgaben gemeinsam mit einem Mitschüler bearbeitet worden, so muss die Lösung auf Verlangen erläutert werden können. Bloß abgeschriebenen Hausaufgaben gelten als nicht gemacht.

Nicht gemachte Hausaufgaben beeinflussen die Bewertung der sonstigen Mitarbeit während der Besprechung im Unterricht negativ.

Anhang 1: Klausur und Erwartungshorizont aus dem Zentralabitur 201

# **Abiturprüfung 2018**

## *Geographie, Grundkurs*

---

### **Aufgabenstellung:**

**Thema: Wandel städtischer Teilräume in europäischen Metropolen – Das Beispiel Frankfurt/Main – Ostend**

### **Teilaufgaben:**

1. Kennzeichnen Sie die Lage des Stadtteils Frankfurt-Ostend sowie die funktionalen, demographischen und sozioökonomischen Strukturen zu Beginn der 2000er Jahre. *(25 Punkte)*
2. Erläutern Sie die seitdem eingetretenen Veränderungen im Stadtteil Ostend vor dem Hintergrund der Prozesse in der Gesamtstadt. *(29 Punkte)*
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zu diesen Entwicklungen. *(26 Punkte)*

### **Materialgrundlage:**

**M 1:** Atlaskarten nach Wahl

**M 2:** Frankfurt/Main – Stadtteile

**M 3:** Frankfurt-Ostend – Flächennutzung und Wohnlagen zu Beginn der 2000er Jahre

**M 4:** Frankfurt/Main – Immobilienpreise zu Beginn der 2000er Jahre

**M 5:** Frankfurt-Ostend, westlicher Teil – Luftbilder

**M 6:** Frankfurt/Main – Daten und Fakten

**M 7:** Frankfurt-Ostend – Daten und Fakten

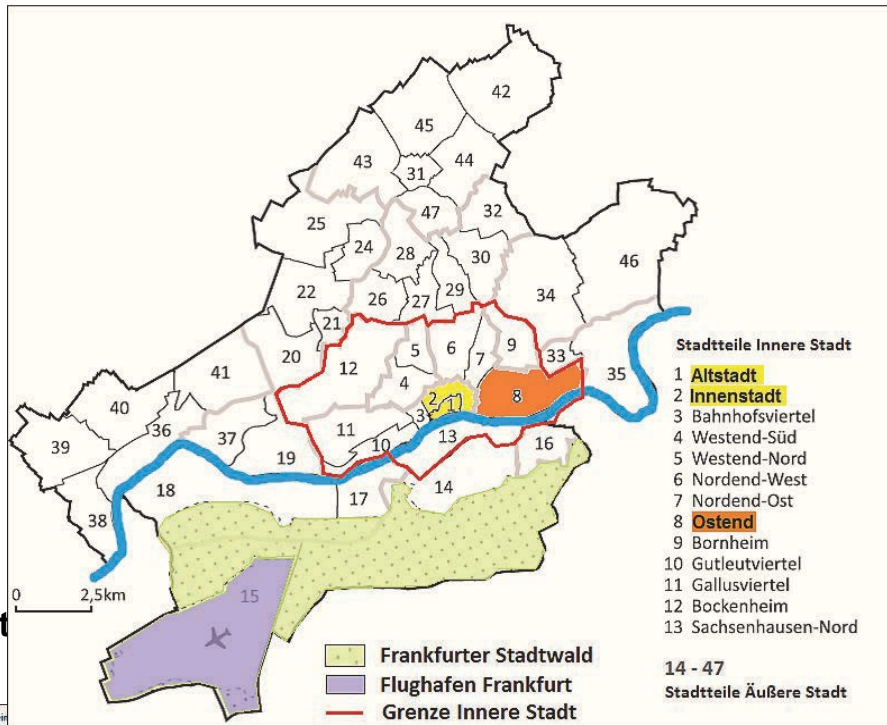
## **M 8:** Bauprojekte im Ostend seit 2010

### **Zugelassene Hilfsmittel:**

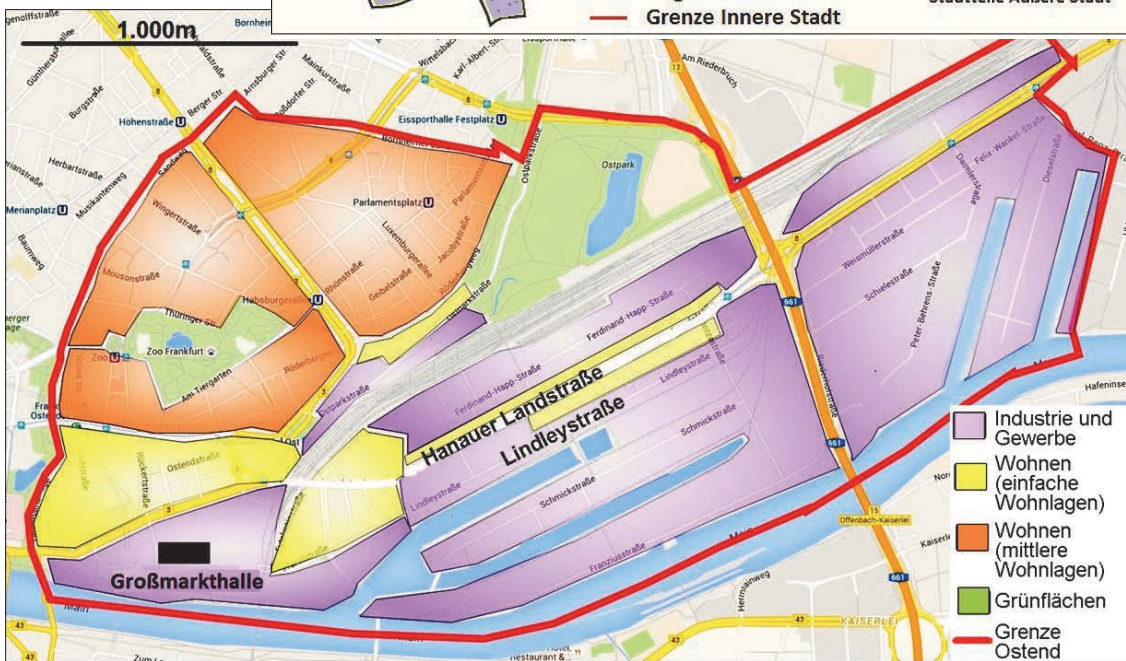
- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

**M 1: Atlaskarten nach Wahl**  
**M 2: Frankfurt/Main – Stadtteile**

Quelle:  
 Heeg, S.: Wohnen um  
 jeden Preis: Das Beispiel  
 Frankfurt am Main.  
 In: Geographische Rund-  
 schau 67 (2015), H. 10,  
 S. 30 – 34 (verändert)



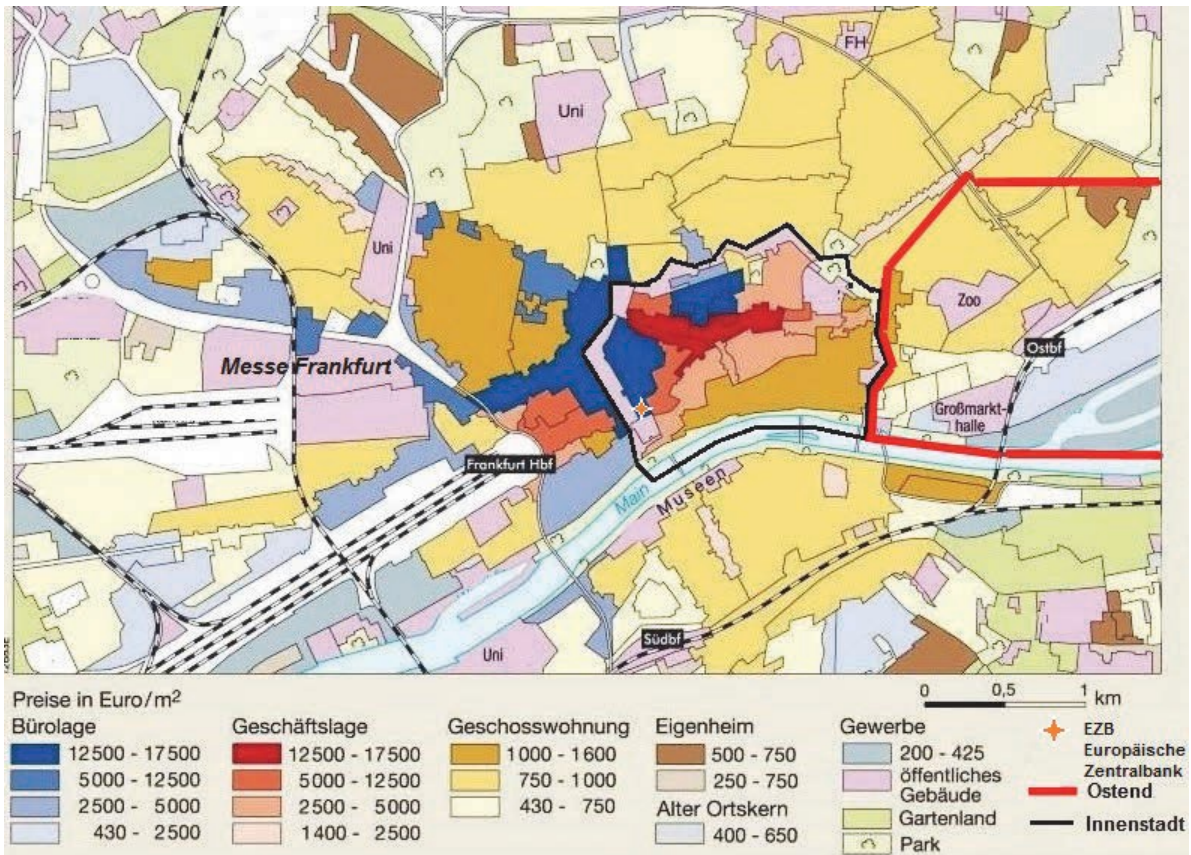
**M 3: Frankfurt-Ost  
 2000er Jahre**



Quelle: eigene Darstellung nach:  
 Mösgen, A.; Schipper, S.: Raumforschung und Raumordnung 75 (2017), H. 2, S. 125 – 141



### M 4: Frankfurt/Main – Immobilienpreise zu Beginn der 2000er Jahre



Quelle:

Freund, B.: Die City – Entwicklung und Trends. In: Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland – Dörfer und Städte, Band 5. Heidelberg; Berlin: Spektrum Akad. Verlag, 2002, S. 136 – 139 (verändert)

### M 5: Frankfurt-Ostend, westlicher Teil – Luftbilder

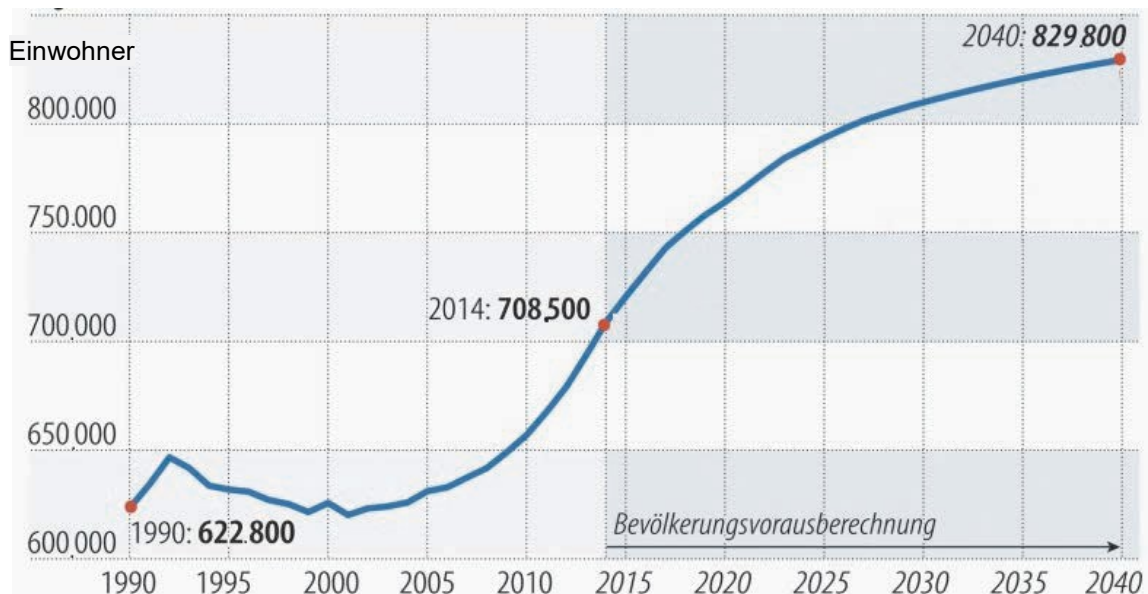


Quelle: Google Earth (Zugriff 17.05.2017)

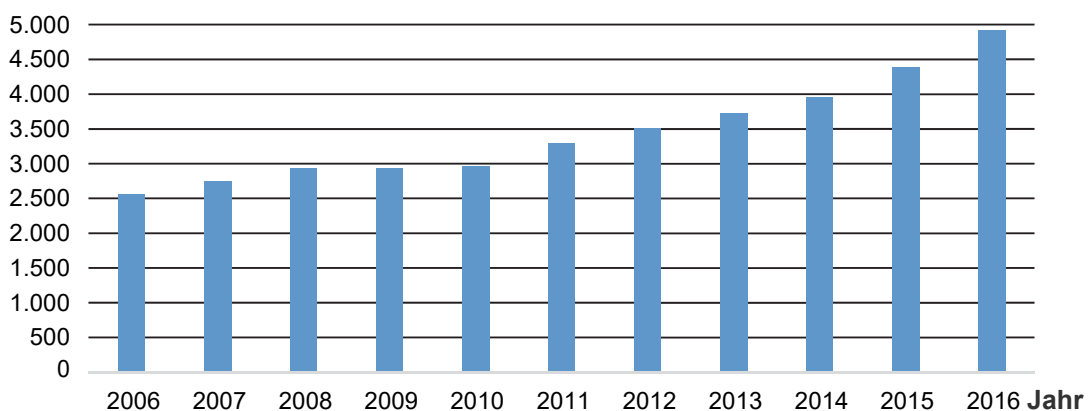
## M 6: Frankfurt/Main – Daten und Fakten

- Sitz der Europäischen Zentralbank (EZB), der Deutschen Bundesbank, der Frankfurter Wertpapierbörse, zahlreicher Finanzinstitute (darunter Deutsche Bank, Commerzbank) und der Messe Frankfurt
- Goethe-Universität: 45.000 Studierende, viertgrößte Universität in Deutschland
- Seit 1995 Internetknoten; heute größter Internetknoten für weltweiten Datenaustausch
- Flughafen Frankfurt (viertgrößter Europas, zwölftgrößter der Welt)
- 2009: Die EZB beschließt die Verlagerung ihres Hauptsitzes aus dem Bankenviertel westlich der Innenstadt auf das Gelände des ehemaligen Großmarktes (Schließung 2004) im Stadtteil Ostend
- 2015: Umzug der EZB in den Hochhausneubau (ca. 2.300 Arbeitsplätze)
- 2016: Nach dem Austrittsreferendum Großbritanniens aus der EU erwägen viele Banken eine Verlagerung ihrer Aktivitäten von London nach Frankfurt

### Einwohnerentwicklung und Bevölkerungsprognose



### Preisentwicklung Neubau Eigentumswohnungen

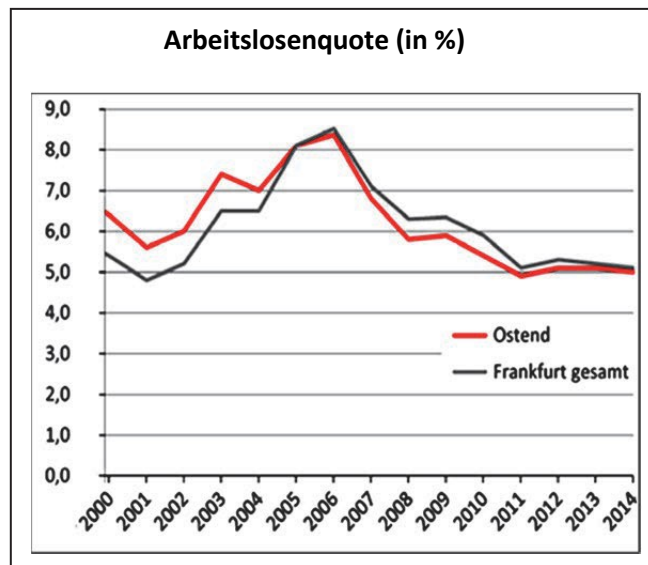
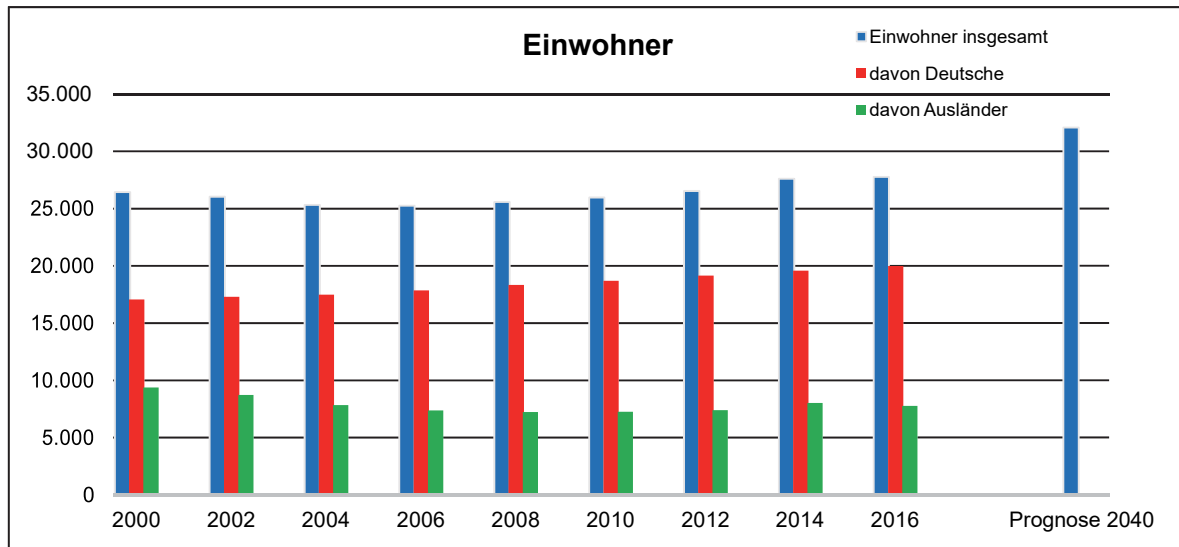


Quellen:

Bürgeramt, Statistik und Wahlen Frankfurt/Main 2017;

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/bevoelkerungswachstum-frankfurt-2025-wird-es-enger-13731614.html> (Zugriff 17.06.2017)

## M 7: Frankfurt-Ostend – Daten und Fakten



### Pressemeldung vom 11.03.2014

Für den Frankfurter Künstler Tobias Rehberger könnte es kaum besser laufen: [...] in seinem neuen Atelier in der Lindleystraße 5 fühlt er sich absolut wohl. [...] Gleich um die Ecke [...] hat sich eine ganze Künst- lerkolonie niedergelassen. Auf sieben Stockwerken stehen den Kreativen im Atelierfrankfurt 9000 Quadrat- meter Nutzfläche zur Verfügung. Um die 160 Künstler haben hier eine neue Heimat gefunden. [...]

Mieten und Sozialleistungsbezug			
Gebiet	Mietpreise/m <sup>2</sup> bei Neuvermietung (2014)	Mietpreisentwicklung 2009 – 2014	Bezieher von Sozialleistungen 2009 – 2014
Ostend	11,75 €	+ 29,3 %	- 1,1 %
Innere Stadt	11,66 €	+ 21,6 %	- 4,3 %
Äußere Stadt	9,40 €	+ 15,9 %	+ 4,0 %
Gesamtstadt	10,17 €	+ 20,2 %	+ 0,8 %

#### Quellen:

Bürgeramt, Statistik und Wahlen Frankfurt/Main2017;  
<http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Kuenstler-entdecken-das-Ostend;art675,778035> (Zugriff 15.05.2017);  
 Mösgen, A.; Schipper, S.: Raumforschung und Raumordnung 75 (2017), H. 2, S. 125 – 141



## M 8: Bauprojekte im Ostend seit 2010



Nr.	Projektbeschreibung
1	bis 2005 größtes Bordell; nach Abriss 2016 Neubau von Luxuswohnungen
2	neue Grünanlage auf ehemaligem Umschlagplatz für Schrott
3	in Planung: 90 m hohes Hotelhochhaus
4	in Planung: 700 Wohnungen, 2 Hotels, Büros, Geschäfte
5	in Planung: Büro-Lofts und Luxuswohnungen
6	90 Wohnungen (Lofts) und Gewerbeeinheiten
7	Neubau auf ehemaliger Lagerfläche. Erdgeschoss: Handels-, Gastronomiebetriebe; Obergeschosse: Büros
8	früher Baustoffhandel; im Bau: großes Autohaus, Büros
9	seit 2015 Neubau von 390 Wohnungen
10	90 Luxuswohnungen, Fertigstellung 2017
11	neues Bürogebäude am Ostbahnhof
12	neues Bürogebäude am Ostbahnhof
13	177 Wohnungen, Hotel, Lebensmittelmarkt (im Bau)
14	70 moderne Eigentumswohnungen, Fertigstellung 2016
15	in Planung: Umbau des Krankenhauses in ein Wohngebäude

Quelle: eigene Zusammenstellung nach:  
<http://www.eastside-frankfurt.de/wp-content/press/2015/2015-03-18-c-FAZ.jpg> (Zugriff 17.06.2017)

# Abiturprüfung 2018

## Geographie, Grundkurs

---

### 1. Aufgabenart

Materialgebundene Problemerkörterung mit mehreren Teilaufgaben

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

**Thema: Wandel städtischer Teilräume in europäischen Metropolen – Das Beispiel Frankfurt/Main – Ostend**

**Teilaufgaben:**

1. Kennzeichnen Sie die Lage des Stadtteils Frankfurt-Ostend sowie die funktionalen, demographischen und sozioökonomischen Strukturen zu Beginn der 2000er Jahre. *(25 Punkte)*
2. Erläutern Sie die seitdem eingetretenen Veränderungen im Stadtteil Ostend vor dem Hintergrund der Prozesse in der Gesamtstadt. *(29 Punkte)*
3. Nehmen Sie kritisch Stellung zu diesen Entwicklungen. *(26 Punkte)*

### 3. Materialgrundlage

**M 1:** Atlaskarten nach Wahl

**M 2:** Frankfurt/Main – Stadtteile

**M 3:** Frankfurt-Ostend – Flächennutzung und Wohnlagen zu Beginn der 2000er Jahre

**M 4:** Frankfurt/Main – Immobilienpreise zu Beginn der 2000er Jahre

**M 5:** Frankfurt-Ostend, westlicher Teil – Luftbilder

**M 6:** Frankfurt/Main – Daten und Fakten

**M 7:** Frankfurt-Ostend – Daten und Fakten

**M 8:** Bauprojekte im Ostend seit 2010

---

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

#### 4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

##### 1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung
  - Verlaufsmodell Gentrifizierung

##### 2. Medien/Materialien

- entfällt

#### 5. Zugelassene Hilfsmittel

- der an der Schule in der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, in einer für alle Prüflinge gleichen Auflage
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Taschenrechner

#### 6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

##### Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltlich-methodische Leistung

##### Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	verortet den Stadtteil Frankfurt-Ostend aufgabenbezogen (M 1, M 2).	3
2	hebt besondere Lagemerkmale des Stadtteils hervor: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteil grenzt unmittelbar an die Innenstadt an,</li> <li>• Lage am Mainufer und Hafenbecken,</li> <li>• ausgedehnte Hafengebiete,</li> <li>• vielfältige Verkehrsanbindung (M 1 – M 4, M 8).</li> </ul>	4
3	verdeutlicht funktionale Strukturen zu Beginn der 2000er Jahre, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegender Teil von Industrie-, Gewerbe- und Hafengebieten geprägt,</li> <li>• im Westen und Nordwesten Wohnnutzung auf ca. einem Drittel der Stadtteilfläche,</li> <li>• Großmarktgelände mit Großmarkthalle im Westen des Stadtteils,</li> <li>• Erholungsflächen (Zoo und Grünanlagen) in der Nordhälfte des Stadtteils (M 3 – M 5).</li> </ul>	5

4	stellt demographische Merkmale des Stadtteils heraus, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• leicht sinkende Gesamtbevölkerungszahl,</li> <li>• hoher, aber abnehmender Anteil von ausländischer Bevölkerung,</li> <li>• vermutlich Arbeitermilieu in den industriell geprägten Teilbereichen (M 6, M 7).</li> </ul>	4
5	hebt sozioökonomisch bedeutsame Aspekte hervor, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• überdurchschnittliche Arbeitslosenquote im Stadtteil,</li> <li>• mittlere Wohnlagen im Nordosten des Stadtteils, einfache Wohnlagen im Westen und entlang der Hanauer Landstraße,</li> <li>• niedrige Immobilienpreise, insbesondere im Vergleich zu den Geschäftslagen der Innenstadt und den Bürolagen westlich der Innenstadt (M 3, M 4, M 7).</li> </ul>	5
6	kommt zu dem Ergebnis, dass der Stadtteil Ostend zu Beginn der 2000er Jahre mit seiner Lage und Nutzungsstruktur prädestiniert war für städtische Veränderungsprozesse.	4
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

## Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
1	verweist auf die Stellung der Stadt Frankfurt und gesamtstädtische Entwicklungen als Voraussetzung der Veränderungen im Stadtteil seit den 2000er Jahren, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frankfurt als internationaler Finanzplatz, Bildungsstandort und Verkehrsknoten,</li> <li>• Knoten digitaler Kommunikation von internationaler Bedeutung,</li> <li>• starke Bevölkerungszunahme (M 6).</li> </ul>	6
2	leitet daraus eine hohe Nachfrage nach Entwicklungsflächen sowohl für Arbeitsstätten im tertiären Sektor als auch für Wohnzwecke ab.	3
3	hebt den repräsentativen Neubau der EZB auf dem Gelände des ehemaligen Großmarktes im Ostend als Motor für die hier in der Folgezeit einsetzenden Veränderungen hervor (M 5, M 6).	3
4	verdeutlicht unter Bezug auf die Bauprojekte die tiefgreifenden Veränderungen in Teilen des Ostends, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau zahlreicher neuer Wohngebäude mit hochwertigen Eigentumswohnungen im Bereich der früher industriell genutzten Gebiete am Osthafen,</li> <li>• Bau von Büros, Hotels und weiteren Dienstleistungseinrichtungen,</li> <li>• Anlage neuer Grünflächen (M 5, M 8).</li> </ul>	3
5	schlussfolgert, dass diese Projekte als Teile einer Cityerweiterung angesehen werden können, die ausgehend von der EZB weite Teile des Ostends erfasst haben (M 8).	4
6	arbeitet heraus, dass sich im Zuge dieser Entwicklungen die demographischen und sozioökonomischen Strukturen des Stadtteils verändert haben, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• erhebliche Bevölkerungszunahme seit Mitte der 2000er Jahre,</li> <li>• leicht rückläufiger Anteil ausländischer und sozial schwacher Bevölkerung,</li> <li>• Absinken der Arbeitslosenquote auf den städtischen Durchschnittswert,</li> <li>• überproportionaler Anstieg der Mieten und der Immobilienpreise,</li> <li>• Etablierung eines Künstlermilieus (M 6 – M 8).</li> </ul>	7
7	ordnet diese Entwicklungen als deutliche Anzeichen eines Gentrifizierungsprozesses im Stadtteil ein (M 7).	3
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

### Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>führt Aspekte an, die für eine positive und zukunftsfähige Entwicklung des Stadtteils sprechen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Revitalisierung und Umnutzung industriell und gewerblich genutzter Flächen für hochwertige Dienstleister und Wohnflächen,</li> <li>• Nutzung von attraktiven Flächenpotenzialen (<i>waterfront</i>) zur Schaffung hochwertigen innenstadtnahen Wohnraums,</li> <li>• Aufwertung des Stadtteils durch Anlage von Grünflächen,</li> <li>• bauliche und funktionale Aufwertung durch hochwertige Neubauten und Gastronomie/Hotellerie,</li> <li>• dauerhafter Anstieg der Bevölkerungszahlen (M 5, M 7, M 8).</li> </ul>	8
2	<p>stellt dem negativ zu wertende Entwicklungstendenzen gegenüber, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sehr starke Fokussierung der Neubaumaßnahmen auf das Hochpreissegment,</li> <li>• keine erkennbaren Impulse für sozialen oder geförderten Wohnungsbau,</li> <li>• Verdrängungsprozesse sozial schwacher Bevölkerung,</li> <li>• sehr stark ansteigendes Mietniveau, das weit über dem der Gesamtstadt liegt (M 7, M 8).</li> </ul>	7
3	<p>verdeutlicht mit Bezug auf die ökonomischen und demographischen Entwicklungen in der Gesamtstadt, dass nicht von einer Abschwächung oder Konsolidierung der Veränderungsgeschwindigkeit im Stadtteil Ostend ausgegangen werden kann, z. B. durch Verweis auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bevölkerungsprognose für die Gesamtstadt und den Stadtteil,</li> <li>• die wahrscheinliche Stärkung des Bankenstandortes Frankfurt,</li> <li>• den anhaltenden Druck auf den Immobilienmarkt,</li> <li>• die hohe Nachfrage nach Luxuswohnungen bedingt durch die Einkommensstrukturen in der Finanzbranche (M 6, M 7).</li> </ul>	7
4	formuliert abschließend ein begründetes Urteil.	4
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	

### b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.	4



## 7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

### Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	verortet den Stadtteil ...	3			
2	hebt besondere Lagemerkmale ...	4			
3	verdeutlicht funktionale Strukturen ...	5			
4	stellt demographische Merkmale ...	4			
5	hebt sozioökonomisch bedeutsame ...	5			
6	kommt zu dem ...	4			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3) ..... .....				
	<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>	<b>25</b>			

### Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	verweist auf die ...	6			
2	leitet daraus eine ...	3			
3	hebt den repräsentativen ...	3			
4	verdeutlicht unter Bezug ...	3			
5	schlussfolgert, dass diese ...	4			
6	arbeitet heraus, dass ...	7			
7	ordnet diese Entwicklungen ...	3			
8	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>	<b>29</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

### Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	führt Aspekte an ...	8			
2	stellt dem negativ ...	7			
3	verdeutlicht mit Bezug ...	7			
4	formuliert abschließend ein ...	4			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (3) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>26</b>			
	<b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>	<b>80</b>			

### Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltlich-methodische und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST Die

Klausur wird abschließend mit der Note \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

### Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Vergleiche die Liste zugelassener Lernmittel im Fach Geographie in NRW, die an untenstehender Stelle im Bildungsportal zu finden ist. Atlanten sind grundsätzlich zugelassen.  
Vergleiche dazu auch die im schulinternen moodle-Netzwerk publizierten Materialien.

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale\\_Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

## 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganzttag

Intensivere Kooperation mit den Fächern SoWi und Biologie.

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen nach Bedarf an Fortbildungsveranstaltungen und Fachtagungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

In Rahmen der gymnasialen Oberstufe findet nach Möglichkeit eine Begegnung mit der Hochschule Ruhr-West, speziell in Form des Besuches von Studieninformationstagen. Es besteht hier u. a. eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Wassermanagement. Ebenfalls besteht eine Kooperation mit dem Mülheimer Haus Ruhrnatur.

## Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanu ng	Wer (Verantwortlic h)	Bis wann (Zeitrahme n)
<b>Funktionen</b>					
	Fachvorsitz	vorhanden			
	Stellvertreter	vorhanden			
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)	vorhanden (u. a. im Rahmen der Kooperation mit dem Haus Ruhrnatur)			
<b>Ressourcen</b>					
personell	Fachlehrer/in	5			
	fachfremd	-			
	Lerngruppen	3+4+3(4) = 10(11)			
	Lerngruppengröße	ca. 20			
	...				
räumlich	Fachraum	vorhanden			
	Bibliothek	vorhanden			
	Computerraum	vorhanden			
	Lehrwerke	vorhanden			
	Modelle, Filme, Kartenbestand (auch digital)	vorhanden			
materiell / sachlich	Fachzeitschriften	nach Bedarf (z. B. Praxis Geografie)			
	...				
	Abstände Fachteamarbeit	ständiger Austausch			
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit	Dauer der FKs jeweils ca. 1,5 Std.			

	...				
<b>Unterrichtsvorhaben</b>	s.o.				
<b>Leistungsbewertung /Einzelinstrumente</b>	s.o.				
<b>Leistungsbewertung/Grundsätze</b>	s.o.				
<b>sonstige Leistungen</b>					
<b>Arbeitsschwerpunkt(e) SE</b>					
<b>fachintern</b>					
- kurzfristig (Halbjahr)	Entwurf von U-Stunden/-Reihen				
- mittelfristig (Schuljahr)	Entwurf von Klausuren				
- langfristig	Arbeit am Curriculum				
<b>fachübergreifend</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig	Fachbegriffsllexikon mit dem Fach SoWi				
...					
<b>Fortbildung</b>					
<b>Fachspezifischer Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig	2 SchILF-Tage				
<b>Fachübergreifender Bedarf</b>					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					

